

Hannovers sportlichste WG

NP-Junior
Die junge Sportseite



HINTERM HERD – von links: Christopher Avevor (18 Jahre), Christopher Stern (17) und André Grube (17) bringen in der 96-WG in Hemmingen gern mal Leckeres auf den Tisch.
Fotos: Petrow

JUNIOR INTERVIEW

Herold freut sich über „stetigen Aufwärtstrend“

Platz drei zurzeit in der Bundesliga Nord/Nordost: Die A-Jugend von Hannover 96 ist so erfolgreich wie schon lange nicht mehr. Redakteur Tim Burchardt sprach mit Trainer Hartmut Herold.

Seit drei Jahren sind Sie bei 96. Und jedes Jahr war das bislang erfolgreichste.

Stimmt. 2007 waren wir Siebter, letztes Jahr Fünfter und nun aktuell Dritter. Ein stetiger Aufwärtstrend. Am Ziel sind wir aber noch nicht.

Wie sieht Ihr Ziel aus?

Ich will immer noch ganz oben. Schön wäre es, wenn immer ein bestimmter Prozentsatz des Profikaders grundsätzlich aus der eigenen Nachwuchsabteilung bestückt wird. Das wäre dann eine ideale Bestätigung für unsere Arbeit.

Zurzeit läuft's gut. Was sind die Gründe dafür?

Wir haben etwas bessere Bedingungen. Durch den Kunstrasenplatz können wir auch im Winter trainieren. Vorher waren die Bedingungen miserabel. Auch wichtig ist, dass in etwa die Hälfte der Mannschaft fast immer zusammen bleibt. Die Abwehr ist fast identisch mit der aus dem Vorjahr. Wir reden viel miteinander. Wir haben ein gesundes Vertrauen zueinander.

Und sonst?

Die Atmosphäre ist wichtig. Wir haben die faulen Äpfel aussortiert und teambildende Maßnahmen gemacht, unter anderem Spiele der Profis besucht. Die Jungs haben mitgelitten. Eine denkwürdige Saison. Auch wegen Roberts Enkes Tod.

Wie haben Ihre Spieler das verkraftet?

Nur schwer. Viele haben es nicht verstanden und gesagt: „Robert hat es doch geschafft. Nationaltorwart, Sympathieträger.“ Da herrschte großes Unverständnis und Trauer. Deshalb haben wir einen Seelsorger hinzugezogen. Wir im Nachwuchs-Leistungszentrum haben alle zusammen darüber geredet. Auch das hat die Mannschaft stark gemacht.



HOCH MOTIVIERT: A-Jugend-Trainer Hartmut Herold.

Hier lernen sechs 96-Jugendliche auch fürs Leben

Willkommen in Hannovers sportlichster Wohngemeinschaft: Sechs 96-Jugendliche wohnen in Hemmingen unter einem Dach.

VON TIM BURCHARDT

HANNOVER. Für „Weiblich, ledig, jung sucht“ haben wir was auf dieser Seite: sechs junge Männer, und fünf davon sind Single. Ihre Vorzüge: durchtrainiert, gutaussehend und erfolgreich. Und: Sie wohnen nicht mehr bei Muttis. Vielmehr wohnen sie alle zusammen, in der 96-WG in Hemmingen. Jeder hat in dem 450 Quadratmeter großen Haus ein Zimmer, das durchaus Platz für Zweisamkeit bietet.

Jung und erfolgreich, aber allein. Wie das geht? Christopher Stern grinst: „Weil es stressig ist. Training, Schule. Da bleibt wenig Zeit für mehr.“

Kein Frauenvorteil, wenn man bei 96 spielt? „Nee, glaube ich nicht. Nur wenn wir in den Klamotten durch die Stadt laufen, vielleicht“, vermutet André Grube.

Wäre denn Hannovers neuer Star Lena was? Die Jungs schweigen: „Nee, nicht so. Eher Megan Fox“, sagt Christopher Avevor. Megan wer? „Die spielt bei ‚Two and a Half Men‘ mit“, klärt Sebastian Ernst auf. Wo? Jannis Pläschke und Okan Gürçan ergänzen: „Eine Serie auf Pro 7 mit Charlie Sheen.“

Sebastian, Jannis, André, Okan und zweimal Christopher – die sechs, die aus dem Raum Göttingen, aus Kiel beziehungsweise Neustadt kommen, spielen bei 96 in der A- oder B-Jugend und wohnen in Hannovers sportlichster WG mitten in Hemmingen. „Der Verein hat das Haus gemietet, damit die Jungs, die von weit weg kommen, ein Zuhause haben“, erklärt Marion Lemke.

Die 38-Jährige wohnt mit ihrem Sohn Fynn (10) ebenfalls in der Wohnung, bekoht die Jungs und kümmert sich „auch mal um ihre Sorgen“, so Lemke.

Die Rundum-Versorgung hat laut A-Jugendtrainer Hartmut Herold auch schon mal „mit dazu

geführt, dass sich ein Jugendlicher für uns entschieden hat, obwohl andere Angebote besser waren“. Morgens werden die sechs zur Schule gefahren (KGS Hemmingen), nachmittags zum Training. Und abends?

Da glüht die Playstation, oder in der Küche wird gebrutzelt. „Natürlich gibts nur gesunde Sachen“, betont Lemke. Ab und an kommen auch die Eltern vorbei und lassen sich dann bekochen. Lemke weiß,

warum: „So wird der Zusammenhalt noch größer.“ In zwei Räumen kochen die Spieler gern auch mal selbst. „Meistens stehen dann Spaghetti auf dem Tisch“, verrät Lemke. Und betont: „Ausflüge ins Nachtleben sind die Ausnahme. Christopher Avevor ist am längsten hier. In den zwei Jahren wars vielleicht fünfmal.“

Zur Erholung für all den Schul- und Trainingsmarathon „ziehen sich die Jungs gern mal in ihre Zimmer zurück, wollen dann für sich sein“. Avevor liest gern in der Bibel. „Ich mache das nicht nur, weil ich gläubig bin. Mir gefallen die Texte, geben mir auch Ruhe“, sagt der 18-Jährige.

Im Herbst wird er ausziehen und sich dann eine eigene Wohnung suchen. Aber keine Panik: „Dafür kommen dann wieder neue Jungs“, so Marion Lemke. Und die sind dann vielleicht auch wieder Single ...



TREFFSICHER – von links: Sebastian Ernst (15 Jahre) Jannis Pläschke (17) und Okan Gürçan (17) erholen sich im Billard-Raum.

Talent Avevor: So sieht sein Wochenplan aus

HANNOVER. Schule – Training, fast jeden Tag. Christopher Avevor hat uns seinen Wochenplan aufgeschrieben:

■ **Montag:** 6.45 bis 7.15 Uhr: Aufstehen; 7.30 Uhr: Frühstück; 7.45 Uhr: Abfahrt zur Schule; von 8 bis 15.05 Uhr acht Stunden Schule (je zwei Stunden Biologie, Deutsch, Religion, Mathe); 16.40 Uhr: Abfahrt zum Training; Regeneration; 18.30 Uhr: Abendessen.

■ **Dienstag:** 6.45 bis 7.15 Uhr: Aufstehen; 7.30 Uhr: Frühstück; 7.45 Uhr: Abfahrt zur Schule; von 8 bis 15.05 Uhr acht Stunden Schule (je zwei Stunden Sporttheorie, Englisch, Spanisch, Musik); dann trainingsfrei; 18.30 Uhr: Abendessen.

■ **Mittwoch:** 6.45 bis 7.15 Uhr: Aufstehen; 7.30 Uhr: Frühstück; 7.45 Uhr: Abfahrt zur Schule; von 8 bis 15.05 Uhr acht Stunden Schule (je zwei Stunden Mathe, Politik, Biologie, Seminarfach); 16.40 Uhr: Abfahrt zum Training; 19.30 Uhr: Abendessen.

■ **Donnerstag:** 6.45 bis 7.15 Uhr: Aufstehen; 7.30 Uhr: Frühstück; 7.45 Uhr: Abfahrt zur Schule; von 8 bis 16.35 Uhr zehn Stunden Schule (je zwei Stunden Religion, Englisch, Sporttheorie, Spanisch, Sport); 17 Uhr: Abfahrt zum Training; 19.30 Uhr: Abendessen.

■ **Freitag:** 6.45 bis 7.15 Uhr: Aufstehen; 7.30 Uhr: Frühstück; 7.45 Uhr: Abfahrt zur Schule; von 8 bis 9.45 Uhr nur zwei Stunden Deutsch; 12 Uhr Mittagessen; 16.40 Uhr: Abfahrt zum Training; 19.30 Uhr: Abendessen.



FREIE WURFBahn: Frederic Repke (Mitte, TSV-A-Jugend) im Anflug gegen Balingen. Foto: Petrow

Für Burgdorfs Talente wirds schwer

B-Jugend gewinnt Viertelfinalhinspiel mit nur einem Tor. A-Jugend verliert.

VON MICHAEL LANGE

BURGDORF. Das wird eng für die beiden Nachwuchs-Handballteams der TSV Burgdorf im Kampf um die Teilnahme an den Final-Four-Partien um die deutsche Meisterschaft: Die A-Jugend verlor das Viertelfinalheimspiel gegen die JSG Balingen-Weilstetten mit 24:29. Die B-Jugend gewann zwar ihre Heimpartie, aber der

23:22-Sieg gegen die TSG Münster könnte sich als zu mager erweisen.

„Über uns schwebt jetzt das Damoklesschwert, dass wir nur mit einem Tor Vorsprung zum Rückspiel fahren“, weiß TSV-Jugendkoordinator und -Coach Carsten Schröter.

Ärgerlich aus Sicht der B-Junioren: Sie beherrschten den Südwestmeister anfangs klar und führten mit 6:0, ehe sie

den Faden verloren. Grund: eine Mandekung für TSV-Nationalspieler Marius Kastening, der bis dahin fünfmal eingesetzt hatte. Fortan lief vorne nicht mehr viel zusammen.

„Es gelang uns leider nicht mehr, unsere guten Chancen auszunutzen“, bedauerte Schröter. Auch die 12:9-Halbzeitführung schmolz dahin. Immerhin schafften die Burgdorfer

noch den Sieg – nach dem Ausgleich der TSG zwei Minuten vor dem Ende (21:21) traf Robin Gogol noch zweimal. „Auch wenn es nur ein Tor Vorsprung ist: Die müssen uns erst mal schlagen“, will Schröter im Rückspiel am Sonnabend (18 Uhr) in Kelkheim „alles probieren“.

Noch bescheidener sind die Aussichten der A-Jugend: Sie verlor das

Heimspiel gegen den favorisierten Südmeister Balingen-Weilstetten trotz einer 22:18-Führung (45.) noch deutlich mit 24:29. „Das wird im Rückspiel eine Mission impossible“, fürchtet Schröter. Aufgegeben wird vor der Partie am Sonntag (14 Uhr) in Balingen aber natürlich nicht: „Wir fahren nicht zum Kaffeetrinken dahin“, kündigt der Trainer an.

TSV-A-Jugend: Maushake, Westendorf; Schilling (6/1), Biester (4), Marius Kastening (4/1), Pollex, Marx, Malte Schröter, Repke (je 2), Beyer, Gogol (je 1), Neumann.

TSV-B-Jugend: Borchard, Densky; Gogol (7), Marius Kastening (6/2), Pollex (4), Hinz (3), Schilling (2), Pallein (1), Ristig, Timo Kastening, Oelkers, Bühn, Jobé, Walz.

Sharks-Jugend zur DM-Endrunde

HANNOVER. Der Traum von der deutschen Meisterschaft geht weiter bei den White Sharks Hannover. Die B-Jugend gewann in der Vorrunde zur Wasserball-DM in Esslingen alle drei Spiele deutlich und qualifizierte sich damit für die Finalrunde. Die findet in drei Wochen in Duisburg (18. bis 20. Juni) statt.

Gegen Potsdam (20:5), Krefeld (23:5) und Esslingen (18:8) hatten die White Sharks überhaupt keine Probleme. In der Endrunde (18. bis 20. Juni) trifft die Mannschaft von Trainer Michael Bartels in Duisburg auf Lünen, Brambauer, Esslingen und Mit-Favorit Duisburg. „Insbesondere der ASC Duisburg wird für uns eine harte Nuss“, weiß Bartels.